

## INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG.....	9
I.KAPITEL	
„INFORMED CONSENT“: DER WEG ZUR ENTSCHEIDUNGSFINDUNG IM THERAPEUTISCHEN PROZESS.....	15
1.1 Die Entwicklung des Informed Consent.....	16
1.1.1 Einwilligung ohne Aufklärung: Frühe Formen der Zustimmungsregelung.....	17
1.1.2 Schutz vor unfreiwilliger Teilnahme an Forschung und Heilversuchen: Der Informed Consent als Reaktion auf Versuche mit unfreiwilligen Probanden.....	19
1.1.3 Einwilligung nach Aufklärung: Der Informed Consent als rechtlich verbindliches Handlungsmodell im heutigen Gesundheitswesen.....	20
1.2 Theorie und Hintergrundrechtfertigung des Informed Consent.....	22
1.2.1 Die Gültigkeit einer Einwilligung im Rahmen des Informed Consent.....	23
1.2.1.1 Die rechtliche Relevanz der Informed Consent Modells.....	24
1.2.1.2 Gesetzliche Regelungen und ihre Interpretationen.....	26
1.2.1.3 Wesentliche Elemente des Informed Consent.....	29
1.2.1.3.1 Aufklärung und Information.....	29
1.2.1.3.2 Verstehen der Information.....	31
1.2.1.3.3 Freiwilligkeit der Zustimmung.....	33
1.2.1.3.4 Kompetenz des Patienten.....	34
1.2.1.3.5 Zustimmung und Autorisierung des Arztes zu einer bestimmten Behandlung.....	36
1.2.2 Ausnahmeregelungen zum Informed Consent.....	37
1.2.2.1 Notfallregelung.....	37
1.2.2.2 Verzicht auf die Teilnahme am Informed Consent.....	39
1.2.2.3 Verletzung der Rechte Dritter.....	42
1.2.2.4 Mangelnde Entscheidungskompetenz.....	46

1.2.2.5	Das therapeutische Privileg.....	50
1.2.2.5.1	Das therapeutische Privileg und der überängstliche Patient.....	51
1.2.2.5.2	Das therapeutische Privileg und der krankheitsbedingt labile Patient.....	58
1.2.2.5.3	Das therapeutische Privileg und der suizidale Patient.....	58
1.2.2.5.4	Das therapeutische Privileg und der psychisch kranke Patient.....	59
1.2.3	Die Hintergrundrechtfertigung des Informed Consent: Deontologische und teleologische Begründungsansätze.....	61
1.2.3.1	Selbstbestimmung als unhintergebares Recht jedes Menschen: Die deontologische Begründung des Informed Consent.....	63
1.2.3.2	Selbstbestimmte Teilnahme an der Therapie zur Verbesserung des Befindens und der Compliance — Die teleologische Begründung des Informed Consent.....	66
1.2.4	Zusammenfassung.....	69
2. KAPITEL		
	KRITIK AM INFORMED CONSENT.....	71
2.1	Probleme bei der Umsetzung im klinischen Alltag.....	72
2.1.1	Auswirkungen der Organisation medizinischer Versorgung auf den Informed Consent.....	73
2.1.2	Ressourcenknappheit.....	77
2.1.3	Das Arzt-Patientenverhältnis.....	84
2.1.3.1	Strukturelle Asymmetrie.....	84
2.1.3.2	Modelle und Ideale im Arzt-Patientenverhältnis.....	94
2.1.4	Hierarchische Strukturen im Behandlungsteam.....	98
2.1.5	Zusammenfassung.....	103
2.2	Grundsätzliche Anfragen an das Modell des Informed Consent.....	105
2.2.1	Das hippokratische Ethos und der Informed Consent.....	106
2.2.1.1	Das objektiv Gute und das Patientenwohl.....	109
2.2.1.2	Die Ablehnung einer Therapie und der Wunsch nach einer bestimmten Behandlung.....	114
2.2.1.3	Der Verpflichtungscharakter einer autonomen Entscheidung.....	118

50	2.2.2	Krankheitskonzepte und persönliche Autonomie.....	122
51	2.2.2.1	Krankheit als Funktionsstörung: Das Reparaturmodell.....	124
	2.2.2.2	Krankheitbedingte Einschränkungen.....	130
58	2.2.2.2.1	Krankheitsspezifische Einschränkungen.....	131
58	2.2.2.2.2	Krankheit als existentielle Bedrohung.....	135
	2.2.2.2.3	Autonomieverlust durch Übernahme der Patientenrolle.....	137
59	2.2.2.3	Persönliche Entscheidungskompetenz und Autonomieanspruch im Alltag: Gesundheit als Fähigkeit das eigene Leben zu bewältigen.....	141
61	2.2.2.4	Zusammenfassung.....	143
63			
64			
66			
67			
71			
72			
73			
77			
84			
84			
94			
98			
103			
105			
106			
109			
114			
118			
	3. KAPITEL		
	DER INFORMED CONSENT ALS HANDLUNGSMODELL DER ZUKUNFT		
	3.1 Die Erweiterung der Gesprächssituation.....		147
	3.1.1 Die Rolle der Angehörigen.....		149
	3.1.2 Die Beteiligung der professionellen Mitarbeiter im Behandlungsteam.....		151
	3.2 Der Diskurs als Vorbild medizinisch-therapeutischer Entscheidungssituationen.....		156
	3.2.1 Notwendige Prämissen eines Diskurses im Rahmen des Informed Consent.....		166
	3.2.2 Der Diskurs im Rahmen des Informed Consent: Regelvorschläge für ein Gespräch unter dauernd nicht idealen Bedingungen.....		169
	3.3 Zusammenfassung.....		176
	AUSBLICK.....		179
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....		187
	LITERATURVERZEICHNIS.....		189